



Mitteilungsblatt des Fördervereins der Fritz-Ruoff-Schule "Säerfreunde"

#### Von Ilona Horvath



Wir wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2021! (Fotomontage: Benedikt Neumann)

## Liebe Säerfreundinnen und Säerfreunde,

Sie halten eine dünne, schmale Ausgabe der Säerposchd in Ihren Händen. Geschuldet ist das einem für uns alle außergewöhnlichen Jahr, das durch viele Absagen und auch Abschiede gekennzeichnet war. Und dennoch: die Säerfreunde sind aktiv und möchten sich nicht ohne einen Gruß und ohne einen Ausblick aus einem Jahr verabschieden, das sich langsam dem Ende entgegen neigt.

Begonnen hat das nach außen sichtbare Vereinsleben in diesem Jahr mit der 46. Ausgabe der Säerposchd Anfang Februar. Wir würdigten darin unseren im November 2019 verstorbenen Ehrenvorstand Walter Denger. Unsere Schülerinnen und Schüler berichteten in dieser Ausgabe darüber hinaus von vielfältigen Erfahrungen, Eindrücken und Erkenntnissen, die sie bei Exkursionen und Studienfahrten, welche von den Säerfreunden gefördert wurden, gewonnen hatten. Auf diese Berichte müssen wir – bis auf wenige Ausnahmen – in der vorliegenden Ausgabe nur deshalb verzichten, weil die Coronakrise derartigen Veranstaltungen überwiegend eine Absage erteilt hat. Wir freuen uns schon heute darauf, diese Veranstaltungen sobald als möglich wieder fördern zu können – tragen sie doch zu Lernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler bei, die neben der kognitiven Wissensvermittlung Bildung in einem umfassenden Sinne ermöglichen.

Es ist ein Glück, dass wir unmittelbar vor dem Lockdown im März noch die Gelegenheit hatten, im Rahmen des diesjährigen Panoptikums den Preis für soziales Engagement an die unermüdlichen Helferinnen und Helfer unseres Schulsanitätsdienstes verleihen zu können. Ein Bericht dazu findet sich im Inneren dieser Säerposchd.

Auch unsere Vorstandssitzung im Februar konnte noch stattfinden, und ich bin geneigt auch hier zu sagen, dass es ein Glück war, dass diese Sitzung durchgeführt werden konnte. In der Sitzung wurde der lang gehegte Plan konkretisiert, den Platz um das Backhaus so zu gestalten, dass dort für eine ganze Klasse Sitzplätze für Unterricht im Freien geschaffen werden.







Neues Mobiliar beim Backhaus

Mit Tatkraft und einem außergewöhnlichen Engagement hat sich unser Mitglied Martin Benner nicht nur mit Tischlern in Verbindung gesetzt, sondern auch selber Hand angelegt, um Tische und Bänke zu bauen. In den Sommerferien setzte sich dieses Engagement mit zusätzlicher tatkräftiger Hilfe fort: unser Mitglied Manfried Dürr trat hinzu und installierte die angefertigten Tische und Bänke gemeinsam mit Martin Benner am Platz um das Backhäusle. Auch den Schotterplatz rechts neben dem Backhäusle werteten die beiden auf, indem sie ihn mit von der Schule finanzierten Platten ebneten. An dieser Stelle sei ein herzlicher Dank für diese zeitintensive und erfolgreiche Arbeit ausgesprochen! Über das Ergebnis können sich alle Säerfreunde und -freundinnen mithilfe der Fotos in dieser Säerposchd einen Eindruck verschaffen. Bestehende Hygiene- und Abstandsregeln sowie die Sorge, dass sich die Klassen in den Pausen an solch einem beschaulichen Ort untereinander mischen, haben dazu beigetragen, dass bisher keine ausdrückliche Werbung für unser Klassenzimmer im Grünen gemacht wurde. Sobald als möglich wird dies jedoch nachgeholt, und wir laden Sie schon jetzt herzlich ein, am nächstmöglichen Backhausfest auf Bänken aus Douglasienholz Platz zu nehmen.



Wir freuen uns darauf, das, was hier nur so scheint, sobald als möglich umsetzen zu dürfen, nämlich unser Klassenzimmer im Grünen mit voll besetzten Bänken nutzen zu können. (Fotomontage: Benedikt Neumann)

Wann immer die Planung möglich sein wird, wird Ihnen hierzu rechtzeitig ein genauer Termin mitgeteilt. Wir freuen uns schon heute über eine zahlreiche Teilnahme!

Gleiches gilt für zwei weitere Veranstaltungen, die in diesem Jahr Corona-bedingt abgesagt werden mussten: den ursprünglich für Ende März geplanten Säerfreunde-Ausflug und das für Oktober geplante Jubiläumstreffen der Abiturientinnen und Abiturienten, die vor 25 Jahren ihr Abitur an der FRS erlangt haben. Wann immer möglich, holen wir die Besichtigung des Flughafens Stuttgart im Rahmen des Säerfreunde-Ausflugs nach. Den Wunsch, ihr Jubiläumstreffen nachzuholen, äußerten auch die ehemaligen Abiturientinnen und Abiturienten. Seit Jahren organisiert unser Mitglied Günter Holz diese Treffen und scheut unter Beachtung der geltenden Datenschutzbestimmungen keine Mühe, die Jubilarinnen und Jubilare anzuschreiben und einzuladen. In diesem Jahr erlebte er dabei ein besonderes Engagement von Seiten der Jubilarinnen und Jubilare selbst: sie hatten bereits untereinander Kontakt aufgenommen und sich von sich aus mit Günter Holz zwecks Organisation des Jubiläums in Verbindung gesetzt. Umso größer war die Enttäuschung als unmittelbar vor dem Jubiläumstreffen erneute Kontaktbeschränkungen in Kraft traten, die zur Absage der Feier führten. Aber aufgeschoben ist zum Glück ja nicht das Gleiche wie aufgehoben.

Verschoben werden musste auch unsere Mitgliederversammlung, allerdings konnte sie im Oktober diesen Jahres unter besonderen Hygieneauflagen nachgeholt werden. Unsere Kassiererin Gertrud Hartmann-Brujmann stellte in ihrem Kassenbericht die Einnahmen und Ausgaben des Vereins ausführlich dar. Das Kassenjahr endete mit einem Überschuss von 1608,44 €. Weil die Kassenprüfung durch unser/e Kassenprüfer/in Jutta Reinauer und Heribert Keilwerth keine Beanstandungen ergeben hatte, wurde die Entlastung der Kassiererin und des Vorstands empfohlen und beschlossen. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden Überlegungen zum elektronischen Versand der Einladungen, Infopost und Säerposchd angestellt. Dies stieß auf große Zustimmung. Die

Vorsitzenden erhielten den Auftrag, die organisatorischen und rechtlichen Vorkehrungen zu prüfen, verbunden mit dem Ziel, in der nächsten Mitgliederversammlung über die Umsetzung abstimmen zu lassen. Welche weiteren Möglichkeiten der Unterstützung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sowie der Förderung der Schulgemeinschaft gibt es für den Förderverein? Sehr freuen wir uns über Anregungen hierzu durch unsere Mitglieder. In der diesjährigen Mitgliederversammlung wurde u.a. die Frage diskutiert, wie der Backhausplatz von den Müllcontainern abgeschirmt werden kann, die ihn derzeit umsäumen. Auch die Installation einer Info-Stele, die das die Schule kennzeichnende Kunstwerk von Fritz Ruoff vor dem Haupteingang erläutert, wurde als Idee ins Gespräch gebracht. In den nächsten Monaten wird geprüft, ob bzw. inwieweit diese Ideen realisiert werden können.

Zum Ende dieser Schilderungen aus unserem Vereinsleben bleibt die traurige Nachricht vom Tod unseres Mitglieds Hildegard Ruoff – der Ehefrau des Namengebers unserer Schule – mitzuteilen. Viele Mitglieder der Säerfreunde dürften Frau Ruoff persönlich gekannt haben. Mir selbst ist sie nur ein einziges Mal bei unserer Mitgliederversammlung 2018 persönlich begegnet – aber was für einen Eindruck hinterließ diese Begegnung! Da beteiligte sich eine damals 98-jährige Dame interessiert und engagiert am gemeinsamen Austausch und brachte sich mit ihren Gedanken ein. Auch am anschließenden Backhausfest nahm sie teil und war dort vielen Gästen eine aufmerksame und zugewandte Gesprächspartnerin. Anne Walzenbach als Verfasserin und Heidi Köble als Lektorin würdigen in dieser Ausgabe der Säerposchd eine außergewöhnliche Persönlichkeit. Bis zu ihrem Tod war Hildegard Ruoff der Fritz-Ruoff-Schule eng verbunden und interessierte sich für die Arbeit der Säerfreunde; das Schulleben der Fritz-Ruoff-Schule lag ihr sehr am Herzen. Wir gedenken einer Frau, die in ihrer Herzlichkeit und ihrem Tatendrang nicht nur uns beeindruckt hat.

Herzlich Ihre

Ilona Horvath

Rena Junginger stellvertretende Vorsitzende

## Preis für Schulsanitätsdienst

19. März 2020

Von Stefanie Meffert



Unser Schulsanitätsdienst: Da bei der Preisverleihung die Fotografin kurzfristig ausgefallen ist, hier unsere Preisträger/innen einige Monate nach der Preisverleihung.

Jedes Jahr vergibt der Förderverein der Fritz-Ruoff-Schule Nürtingen den Preis für soziales Engagement. Dieses Jahr ging er an den Schulsanitätsdienst der Schule. Die "Sanis" opfern viel Zeit, um sich um erkrankte und verletzte Schülerinnen und Schüler zu kümmern, und sie sind mittlerweile zu einem eingespielten Team geworden, welches in Notsituationen professionell funktioniert und im schlimmsten Fall auch mit der benachbarten Klinik kooperiert.

Die beiden Vorsitzenden Ilona Horvath und Rena Junginger des Fördervereins "Säerfreunde" verleihen diesen Preis für besonders beispielhaftes soziales Handeln. Herausragende soziale Aktivitäten und selbstloser Einsatz in Aktionen, Taten und Projekten von Schülerinnen und Schülern sollen dabei gewürdigt werden. Sie übergaben der ganzen Gruppe des Schulsanitätsdienst den Preis im Wert von 300.- Euro und Urkunden für alle "Sanis".

Der Schulsanitätsdienst wird von der Lehrerin Manuela Jahn geleitet. Sein Wirken ist besonders wichtig für die Schulgemeinschaft. Im vergangenen Schuljahr hatte der Sanitätsdienst 53 Einsätze.

Die Sanis geben hilfsbedürftigen Schülern Sicherheit und entlasten die Lehrer in Notsituationen. Viele haben außerdem großes außerschulisches Engagement: z.B. beim Jugend Rot Kreuz, Roten Kreuz, der Freiwilligen Feuerwehr und anderen Hilfsorganisationen.

# d'Baura mached Ausflügla

Von Klasse AG11









Einblicke der Kennenlerntage der AG11

Um uns erstmal vorzustellen: wir sind die neue AG11 der Fritz-Ruoff-Schule in Nürtingen. AG steht für das Agrarwissenschaftliche Gymnasium. Wir kommen alle aus den unterschiedlichsten Schulen, Orten oder auch Landkreisen. Aber eines haben wir alle gemeinsam: die Liebe zur Natur, zu den Tieren, und zur Landwirtschaft... genau aus diesen Gründen zieht es uns auf's AG.

Neue Schule, neue Klasse, neue Lehrer. Da ist es wichtig sich erstmal kennenzulernen, deswegen ging es bei uns schon am zweiten Schultag am 15. September 2020 ab auf Exkursion auf die Alb. Am Dienstagmorgen holte uns also unser Klassenlehrer Herr Gökeler mit Bulldog und Hänger an der Schule ab. Das fand die Klasse ziemlich cool. Auf der Uracher Alb angekommen, wanderten wir noch ein gutes Stück über die Schwäbische Alb durch die Wolfsschlucht, zur Schillerhöhle (eine Tropfsteinhöhle), bis hin zur Ruine Hohenwittlingen. Zwischendurch gab es einige Kennenlernspiele, um die 27 neuen Namen zu lernen – was zu ein paar Lachern und großer Verwirrung geführt hat. Anschließend ging es für uns auf den Sonnenhof Mayer in Wittlingen bei Urach. Dort wurden wir freundlich begrüßt – dazu gehörte auch ein Eisle für jeden :) Wir haben einiges über den Hof lernen können, genauso wie über die Schweinemast und den Getreide- und Ackerbau. Der Hof hat aber auch noch mehr zu bieten! Unter anderem einen Hofladen und einen Catering- und Party-Service. Uns haben die Schweine interessiert, deshalb durften wir mit super gutaussehenden Schutzklamotten den Schweinestall anschauen. Die Schutzklamotten waren Maßnahmen wegen der aktuellen

Schweinepest-Situation. Wir finden alle, dass die Schweine dort gut gehalten werden: in einem modernen Außenklimastall mit Stroheinstreu. Nach der Rundtour durch den Schweinestall warteten schon frisch gemachte Flammkuchen auf uns. Da haben wir gut zugeschlagen. Nach einer kleinen Verdauungspause ging es dann auch langsam wieder auf den Rückweg, natürlich wieder mit dem Bulldog. Verabschiedet haben wir uns dann wieder an der Schule. Mit vollen Bäuchen und noch volleren Köpfen ging es dann nach unserem ersten Ausflug nach Hause.

Unseren zweiten Kennenlerntag hatten wir in der zweiten Schulwoche am 23. September 2020: eine Fahrradtour durch's Lenninger Tal um zwei landwirtschaftliche Betriebe anzuschauen. Gestartet sind wir in zwei Gruppen, eine startete in Kirchheim und die andere in Nürtingen. Dadurch, dass man sich schon besser kannte, fiel es uns deutlich einfacher Schwung in die Gruppe reinzubringen. Mit flottem Tempo und recht gutem Wetter ging es dann erstmal zum Treffpunkt nach Owen, um von dort aus gemeinsam nach Schlattstall zu fahren. Es war eine schöne Radtour durch Wiesen und Felder.

In Schlattstall angekommen lernten wir direkt den Ziegen-Bauer, Naturspezialist und ehemaligen AG-Lehrer Herrn Jaudas kennen. Er erzählte uns alles Mögliche über seine 5 Ziegen und seinen Ziegenbock. Dieses Mal war es ein deutlich kleinerer Hof... beziehungsweise ein Ziegenhöfle. Danach ging es wieder ab in die Natur, aber dieses Mal ohne Rad. Herr Jaudas hat uns viel Interessantes über die Natur am Wegesrand und über die Geschichte von Schlattstall erzählt. Wir haben mit der Klasse auch ein Kraftritual um einen (anscheinend) heilenden Stein gemacht; um Kraft für das Schuljahr zu sammeln. Es sah ziemlich sonderbar aus – die Wirkung kann man infrage stellen – aber der Moment miteinander zählte. Danach ging es rote Wurst grillen, was nach einem anstrengenden Vormittag echt ein Segen war. Auf dem Rückweg legten wir noch einen Boxenstopp bei der Schäferei der Familie Schmid in Owen/Teck ein, um auch den Unterschied zu anderen Tierhaltungen zu sehen. Dazu haben wir gelernt, dass die Schafe und Lämmer nicht nur für die typischen Sachen wie die Fleischproduktion oder Wolle gebraucht werden, sondern dass sie zur Erhaltung der Kulturlandschaft gebraucht werden: für die Pflege und Offenhaltung der Wiesen am Albtrauf rund um die Teck. Natürlich konnten wir uns dort auch die Schafe und den Stall anschauen. Auch an diesem Tag haben wir viel mitnehmen können: Wissen über verschiedene Pflanzen und Bäume, über Ziegen und Schafe und natürlich haben wir auch unsere Klassenkameraden nochmal besser kennengelernt. Damit verabschieden wir uns jetzt von euch, wir freuen uns schon sehr auf das kommende Schuljahr :) ADE!

# Nachruf für Hildegard Ruoff

Von Anne Walzenbach und Heidi Köble

### Gedicht: Hans Magnus Enzensberger

## Ein paar Tropfen

Je älter du wirst, desto schneller verdunsten die, von denen du glaubst, dass du sie besser gekannt hast als die andren, gleichsam wie ein Sommerregen auf dem Asphalt. Nur ihre Gewohnheiten oder Marotten bleiben zurück. Auf das Gedächtnis ist kein Verlaß. Unberechenbar wie ein Zufall ist das, woran du dich erinnern kannst: wie eine Geliebte oder die Freundin sich immer am Ohr zupft oder wie man diesen Herrn schon von weitem erkennt an seinem wiehernden Lachen. Name. Adresse oder Beruf sind schon lange vergessen. Nur diese winzige Spur ist noch da, ein Rest Vergangenheit, der nicht gänzlich verschwindet.



Waldfriedhof Nürtingen nach der Bestattung

### ,Here lies a lady' (John Crowe Ransom)

Dieser Gedanke kommt mir in den Sinn, wenn ich an Frau Ruoff denke.

Im Sommer ist Frau Ruoff 100-jährig gestorben und dieser Nachruf will das Wirken von Frau Ruoff an der Fritz-Ruoff-Schule aus einer persönlichen Sicht zeigen.

Kennengelernt haben wir Lehrer und Lehrerinnen Frau Ruoff so richtig in ihrer Stiftung im Haus Schellingstraße in Nürtingen unweit der Fritz-Ruoff-Schule.

Die Annäherung geht zurück auf eine Ausstellung: "Fritz Ruoff – Collagen, Gemälde, Mischtechniken, Plastiken, Zeichnungen" auf Schloss Dätzingen bei Böblingen; dort lag auch ein Buch von Günter Wirth über Fritz Ruoff. Das Titelbild zeigte eines seiner Werke, eine Art Sonne.

Schöner Einband, warme Farben, tolles Format – nichts Knalliges, nichts Vordergründiges. Das Buch enthält viel Information, doch auch eine einleuchtende, klare Erklärung zu Fritz Ruoffs künstlerischem Werk. Dieses Buch musste unbedingt für die Lehrer der FRS her – das Für und Wider über die Namensgebung war uns allen noch im Ohr.

Also nahm die Schule rasch Kontakt mit Frau Ruoff in der jetzigen Stiftung auf, erwarb die restlichen Exemplare und brachte sie in der FRS in Umlauf, meistens als Abschiedsgeschenk. Das Buch thront seit langem direkt hinter dem "Counter" in der Bibliothek auf dem Säer.

Die erste Begegnung mit Frau Ruoff zog viele andere nach sich und war der Beginn einer langen und tiefen Verbindung mit ihr und Aktivitäten an der Schule.

Eine Dichterlesung in der FRS von Peter Härtling, der auch über das Künstlerdasein in Nürtingen sprach, eröffnete einen riesigen Einblick in Frau Ruoffs Geschichte und setzte ihr Wirken in einen anderen Kontext, der weit über Nürtingen hinauswies.

Eine Zusammenarbeit von Frau Ruoff mit unseren Textil-Expertinnen und Lehrerinnen vom Werkunterricht mit den Mädchen der Berufsfachschule, die mit Kunst in ihrem Fächerkanon damals und auch heute wenig in Berührung kommen, außer bei sogenannten außerunterrichtlichen Aktivitäten, ließ ein enormes Ausmaß an Mut und Wagnis bei allen Beteiligten erkennen. 'Der Mensch lebt nicht vom Brot allein' war die Devise. Frau Ruoff öffnete mit dem Projekt zu den Schnurcollagen den jungen Schülerinnen eine ganz neue Tür zur Kunst, mehr als der Schulalltag an der BFS es sonst zuließ.

Ein sehr mutiges Projekt, das die Menschenfreundin Hildegard Ruoff im Umgang mit den jungen Menschen zeigte und ihren Höhepunkt in der damaligen Ausstellung der Schnurcollagen in den neuen Räumen der Sparkasse hatte. Die jungen Schülerinnen und Schüler werden diese Ausstellung noch heute in guter Erinnerung haben.

Noch mehr Zugewandtheit zeigte Frau Ruoff in den jährlichen Besuchen vom Panoptikum – einer kulturellen Veranstaltung mit Kunst und Kleinkunst an der Fritz-Ruoff-Schule. Ich erinnere mich noch an ihr Auftreten als Grande Dame, die dann auch noch ermutigende Grußworte sprach. Bis ins hohe Alter nahm sie die Einladung als Ehrengast an und hielt auf eine bewundernswerte Weise durch, egal wie ausufernd lange die Veranstaltungen manchmal dauerten. So honorierte sie die ersten Bühnenversuche der jungen Schüler.

Fast schon legendär sind ihre auswendig vorgetragenen Gedichte bei persönlichen Führungen für Lehrer – frühere, gegenwärtige und neue –, für Schüler, wenn sich Bezüge zum Kunstunterricht boten, aber auch bei Themenführungen mit Abschlussklassen. Die Jugendlichen waren von diesem Zugang zur Kunst beeindruckt. So etwas prägt sich ein und wirkt nach.

Frau Ruoff scheute sich nicht pädagogisch einfühlsam Grundlegendes zu Farben, auch Elementares zu Zeichnungen zu erklären, z. B. fragte sie einmal nach dem Unterschied zwischen Strich und Linie, erklärte die Symbolik von Kreuzungen und eröffnete so vielen eine andere Sicht auf Bilder und Skulpturen auf dem Säer.

Der letzte Ausstellungsbesuch war denkwürdig. Obwohl Frau Ruoff gerade in die Augenklinik in Tübingen eingewiesen worden war, hatte sie alles geplant, um eine Führung trotz allem stattfinden zu lassen. Die Blumen für Frau Ruoff reisten dann einfach stolz in die Klinik hinterher.

Frau Ruoff hatte viel zu geben. Sie berichtete oft über ihren Weg zur und mit der Kunst: Der Krieg hatte es ihr unmöglich gemacht selbst Kunst zu studieren. Die Erzählungen über Entbehrungen in der Nachkriegszeit ließ sie in ihre Führungen einfließen und sie zeigte in unzähligen Gesprächen durchaus humorvoll auf, wie die Kunst und Bildung in ihrem Leben trotz allem triumphiert hatten.

Ich werde nie vergessen, wie eine junge Kollegin und ich bei der Gestaltung der allerersten Homepage der FRS unbedingt einen Link zu unserem Namensgeber Fritz Ruoff gestalten wollten. Wir wagten Frau Ruoff spätabends anzurufen und wollten hören, welches Bild ihrer Meinung nach geeignet sei. Trotz der vorgerückten Stunde bat sie uns vorbeizukommen, drückte uns einen Stapel Postkarten in die Hand und meinte nur: wählen Sie aus.

Sie honorierte darüber hinaus die alltägliche Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer *ihrer Schule* bei der Verabschiedung in den Ruhestand mit einem Fritz Ruoff Druck, ein Bonbon der Extraklasse.

Genauso herzlich empfing Frau Ruoff einen jungen Nachwuchsfilmemacher unserer Schule mit "seinem Team" an einem späten Novemberabend. Er wollte wichtige VIPs der FRS professionell ehren und dazu gehörte unbedingt Frau Ruoff. So wurde der Film zu einem großen Jahrestag der Schule in Nachtarbeit rechtzeitig fertig.

Früher gab es eine kleine Fritz-Ruoff-Ausstellung, mitgestaltet von Frau Ruoff in einer Sitzrotunde in einem ruhigeren Bereich im Schulhaus. Sie zeigte ein Foto von ihm, Biographisches und markante Werke. Hier konnte man in ruhiger Umgebung Schulaufgaben lösen. Man konnte sich mit den biographischen Daten von Fritz Ruoff beschäftigen und beim Nachdenken die Blicke über schöne schwarz-weiß Werke schweifen lassen.

Wie schade, dass eine solche Oase der Ruhe im Schulhaus dem letzten Umbau zum Opfer fiel. Die Ausstellung war eine Anlaufstelle beim ersten Schulhausrundgang mit neuen Schülern und brachte so die Schülerinnen und Schüler aktiv oder passiv mit seinen Werken in Berührung. Darauf war Frau Ruoff immer sehr stolz, wenn sie von *ihrer Fritz-Ruoff-Schule* sprach. Das war einmalig in einer Schule.

Die umfangreiche Thematik der Ausstellungen in ihrer Stiftung zeigt wie Frau Ruoff ein Leben lang gewirkt hat und noch immer wirkt. Hoffentlich überdauert dieses Wirken die derzeitigen Einschränkungen. Vielleicht nimmt der eine oder die andere die jungen Leute auf dem Säer eines Tages an die Hand und macht mit ihnen wieder einen kleinen Spaziergang in das nahegelegene schöne Haus der Stiftung.

Kunst ist dort garantiert, und der Geist von Hildegard Ruoff ist in der Schellingstraße überall ganz deutlich zu spüren.

Und so werden wir Frau Ruoff in Erinnerung behalten:



Aus: Stuttgarter Nachrichten (StN.de), 6.7.2020

Impressum: Mitteilungsblatt des Fördervereins der Fritz-Ruoff-Schule "Säerfreunde"

Anschrift: Fritz-Ruoff-Schule | Albert-Schäffle-Straße 7 | 72622 Nürtingen

Redaktion: Gertrud Hartmann-Brujmann, Ilona Horvath, Rena Junginger, Dr. Heribert Keilwerth

Kontakt: heribert.keilwerth@gmx.de

URL: https://www.fritz-ruoff-schule.de/infos-zur-frs/foerderverein-saeerfreunde/

Erscheint voraussichtlich 2-mal im Jahr